

Arzt wegen Kritik am Ukraine-Krieg zu über 5 Jahren Haft verurteilt

Eine Ärztin aus Russland wurde zu über 5 Jahren Gefängnis verurteilt, weil sie in der Praxis den Ukraine-Krieg kritisiert haben soll. Ihr Fall wirft Fragen zur Meinungsfreiheit auf.



In Tallinn, Estland, wurde eine Ärztin, die beschuldigt wird, während einer Behandlung in Anwesenheit eines Patienten die **Kriegsführung in der Ukraine** kritisiert zu haben, am Dienstag wegen Verbreitung falscher Informationen über das russische Militär verurteilt. Sie erhielt eine Gefängnisstrafe von fünf Jahren und sechs Monaten. Dieses Urteil ist Teil einer unveränderten **Razzia des Kremls** gegen abweichende Meinungen.

Der Fall von Dr. Nadezhda Buyanova

Dr. Nadezhda Buyanova, 68, wurde im Februar festgenommen,

nachdem Anastasia Akinshina, die Mutter eines ihrer Patienten, die Behörden informierte. Akinshina behauptete, Buyanova habe ihr und ihrem Sohn mitgeteilt, dass der Vater des Jungen, ein russischer Soldat, der anscheinend in der Ukraine getötet wurde, ein legitimes Ziel der Truppen in Kiew gewesen sei, und sie habe Moskau für den Krieg verantwortlich gemacht.

Öffentliche Aufmerksamkeit und rechtliche Schritte

Ein Video von der empörten Akinshina, in dem sie sich über Buyanova beschwert, wurde weit verbreitet. Der Leiter des russischen Ermittlungsbüros, Alexander Bastrykin, forderte persönlich, dass ein Strafverfahren gegen die Ärztin eingeleitet werde. Buyanova, die in der Westukraine geboren wurde, wies die Vorwürfe vehement zurück und insistierte, dass sie niemals das gesagt habe, wofür sie beschuldigt wurde. In einer emotionalen Schlussrede vor Gericht appellierte sie letzte Woche an die Richter, sie freizusprechen.

Der Verlauf des Prozesses

Ihre Verteidigung argumentierte, dass die Anklage versagt habe, Beweise für das angebliche Gespräch vorzulegen, einschließlich Aufnahmen, und dass der Ankläger die Geschichte aus Feindseligkeit gegen die Ukrainer erfunden habe. In ihrer Schlussrede äußerte Buyanova, dass es „schmerzhaft“ sei, die Anschuldigungen in der Anklage zu lesen, und brach in Tränen aus.

Ärztliche Ethik und öffentliche Reaktion

„Ein Arzt, insbesondere ein Kinderarzt, kann kein Unheil über ein Kind, dessen Mutter oder die Psyche des Kindes wünschen. Nur ein Monster ist zu solchem Handeln fähig – und zu den Worten, die ich angeblich zu ihnen gesagt haben soll“, wurde sie von Mediazona zitiert. Der Fall von Buyanova erregte landesweite

Aufmerksamkeit: Mehr als 6.500 Menschen unterschrieben eine Online-Petition, die ihre Freilassung forderte. Unterstützer nahmen regelmäßig an den Gerichtsverhandlungen teil. Als der Richter das Urteil verkündete, riefen sie: „Schande!“ bevor die Gerichtsvollzieher alle aus dem Saal führten.

Rechtsanwalt äußert sich zur Urteilsverkündung

Ihr Anwalt, Oscar Cherdzhyev, äußerte sich nach dem Urteil gegenüber Reportern und bezeichnete es als „unerwartet hart“ und „monströs grausam“. „Wir haben das nicht erwartet“, sagte er.

Rechtslage in Russland

Seit März 2022 ist es in Russland ein Straftatbestand, „falsche Informationen“ über das Militär zu verbreiten. Zuvor hatte Russland eine Reihe von Gesetzen verabschiedet, die öffentliche Äußerungen zur Invasion, die von der offiziellen Erzählung abwichen, verbieten. Die Behörden begannen, diese Gesetze aktiv gegen Kritiker und Protestierende einzusetzen.

Politische Repression in Russland

Laut OVD-Info, einer der führenden Rechtegruppen Russlands, die politische Festnahmen verfolgt, wurden mehr als 1.000 Menschen in Strafverfahren verwickelt, die mit Äußerungen oder Handlungen gegen den Krieg in Verbindung stehen.

Details

Quellen

• edition.cnn.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at